

## §. 5.

Nach dem mehreren oder minderen Nachdruck, den die verschiedenen Taktglieder bei dem Vortrage erhalten, theilt man diese in gute und schlechte. Auf den erstern liegt der stärkere Nachdruck, wie auf den längeren Sylben im Gesange. So ist im Viervierteltakte das erste und dritte Viertel gut, das zweite und vierte schlecht; im 2/4takt das erste Viertel gut, das zweite schlecht; im 6/8takt das erste punktirte Viertel gut, das zweite schlecht.

## §. 6.

Ohne genaues Takthalten, wozu nicht nur die strenge Beobachtung der Notengeltung, sondern auch das richtige Pausiren gehört, ist gar kein ordentlicher musikalischer Vortrag möglich. Fehler wider den Takt zerstören den regelmässigen Zusammenhang und den Wohlklang der Melodie, und bringen Verwirrung in die Harmonie. Um dem Taktgefühl zu Hülfe zu kommen, lasse man den Schüler kleine Sätze oft wiederholen, und gebe während des Spiels den Takt und dessen Theile durch Zählen oder andere Zeichen an; oder man spiele anfangs die Melodie mit, gewöhne ihn aber allmählig sie allein im Takt zu spielen, und wenn er dies kann, mache man sie nach und nach in Ansehung des Takts schwieriger. Was ferner in Beziehung auf die Beobachtung des Taktes, z. B. in Absicht auf die Geltung der Noten und der Pausen zu wissen nöthig ist, erklärt das folgende Kapitel.

## F ü n f t e s   K a p i t e l .

Von der Geltung der Noten in Ansehung der Zeit, von den Punkten und Pausen.

## §. 1.

Die Geltung der Noten in Ansehung der Zeit d. h. ihre Dauer wird durch ihre Figur angezeigt. Die jetzt üblichen Noten, deren Geltung in Hinsicht des Zeitmaasses schon ihre Namen anzeigen, haben folgende Figuren:

Ganze Taktnote	Halbe Taktnote	Viertelnote	Achtelnote	Sechzehnteil	Zwei- unddreissigtheil	Vier- undsechzigtheil
<i>Semibrevis.</i>	<i>Minima.</i>	<i>Semiminima.</i>	<i>Fusa od. Unca.</i>	<i>Semifusa.</i>	<i>Subsemifusa.</i>	<i>Fusella.</i>